

Impuls für die Woche ab dem 2. Adventssonntag

Steh auf und geh!

So hieß vor Wochen eine Überschrift in der Kirchenzeitung zu Gedanken zum Diasporasonntag.

Der Autor zitierte das Gebet vom heiligen Papst Johannes Paul II.

Steh auf!

Steh auf, der du enttäuscht bist.

Steh auf, der du keine Hoffnung mehr hast.

Steh auf, der du an die Eintönigkeit gewöhnt bist

und nicht mehr glaubst, dass man Neues schaffen kann.

Steh auf, denn Gott ist daran, „alle Dinge neu zu schaffen“.

Steh auf, der du dich an die Gaben Gottes gewöhnt hast.

Steh auf, der du die Fähigkeit zum Staunen verlernt hast.

Steh auf, der du das Vertrauen verloren hast, Gott „Papa“ zu nennen.

Steh auf, und beginne,

wieder voller Bewunderung für die Güte Gottes zu sein.

Steh auf, der du leidest.

Steh auf, dem es dir scheint, dass das Leben dir viel verweigert hat.

Steh auf, wenn du dich ausgeschlossen, verlassen, beiseitegeschoben fühlst.

Steh auf, denn Christus hat dir seine Liebe gezeigt

und hält für dich die Verwirklichung einer unverhofften Möglichkeit bereit.

Steh auf!

Steh auf und geh!

Wenn das so einfach wäre mit dem aufstehen und losgehen.

Man hat ja selbst viele Probleme mit Geist und Körper, auch ohne Corona.

Da gibt uns das Evangelium vom 2. Advent einen Schubs, da heißt es:

Es begann, wie es bei dem Propheten Jesaja steht;

Ich sende meinen Boten vor dir her;

er soll den Weg für Dich bahnen. (Mk 1,2)

Es gibt also jemand, der uns den Weg vorbereitet.

Machen wir uns auf.

